

Dokumentation von Wertschöpfungsprozessen

Jedes Unternehmen wird durch den Gesetzgeber (HGB §240) verpflichtet, mindestens einmal im Jahr eine Bestandsaufnahme seines Vermögens und seiner Schulden durchzuführen.

1) Inventur

- Erfassung aller Vermögensteile und Schulden nach Art, Menge und Wert zu einem bestimmten Zeitpunkt
(Stichtagsinventur +/- 10 Tage)
- Arten:
 - körperlich (z.B. Material, Betriebsausstattung, Bargeld)
 - buchmäßig (z.B. Forderungen, Verbindlichkeiten, Ratenzahlungen)
- Vereinfachungen:
 - verlegte Inventur
 - 3 Monate vor bzw. 2 Monate nach Ende des Geschäftsjahres
 - Stichprobeninventur
 - wird dann hochgerechnet
 - permanente Inventur
- Das somit ermittelte Vermögen sowie die Schulden werden in einem Verzeichnis zusammengefasst

2) Inventar

- Aufbau:
 - a) Vermögen
 - I) Anlagevermögen
 - II) Umlaufvermögen
 - b) Schulden
 - I) langfristige
 - II) kurzfristige
 - c) Reinvermögen
- Die geforderte vollständige Aufzählung wird mit zunehmender Unternehmensgröße immer unübersichtlicher und schwieriger zu kontrollieren.
- Beispiel folgt auf der nächsten Seite (Seite 2)

3) Bilanz

- kurzgefasstes Inventar
- Unterschiede zum Inventar
 - nur Hauptpositionen
 - nur Wertangaben
 - Anordnung von Vermögen & Kapital in Kontenform
 - Unterschrift vom Eigentümer
 - Mindestaufbewahrungszeit = 10 Jahre
- Aufbau

Bilanz

Aktivvermögen

- A) Anlagevermögen
- B) Umlaufvermögen

Passivkapital

- A) Eigenkapital
- B) Schulden

$$\text{Summe Vermögen} = \text{Summe Kapital}$$

Beispiel Inventar

	€	€
A. Vermögen		
I. Anlagevermögen		
1. Gebäude, Goseriede 41		650.000,00
2. Maschinen lt. bes. Verz., Anlage 1		330.000,00
3. Fuhrpark		
- 2 LKW	122.000,00	
- 3 PKW	<u>58.000,00</u>	180.000,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung lt. bes. Verz., Anlage 2		124.000,00
II. Umlaufvermögen		
1. Rohstoffe lt. bes. Verz., Anlage 3		280.000,00
2. Hilfsstoffe lt. bes. Verz., Anlage 4		70.000,00
3. Betriebsstoffe lt. bes. Verz., Anlage 5		90.000,00
4. Unfertige Erzeugnisse lt. bes. Verz., Anlage 6		250.000,00
5. Fertigerzeugnisse		
Damenoberbekleidung lt. bes. Verz., Anlage 7	253.000,00	
Herrenoberbekleidung lt. bes. Verz., Anlage 8	<u>278.000,00</u>	531.000,00
6. Forderungen an Kunden		
- Söffgen OHG, Rösrath	32.800,00	
- Gertrud Schön e. Kfr, Hamburg	118.700,00	
- Hampe KG, Halle	<u>28.300,00</u>	179.000,00
7. Kassenbestand		25.900,00
8. Guthaben bei Kreditinstituten		
- Kreissparkasse Hannover	78.700,00	
- Lindener Volksbank	<u>64.200,00</u>	142.900,00
Summe des Vermögens		<u>2.853.600,00</u>
B. Schulden (Fremdkapital)		
I. Langfristige Schulden		
1. Hypothek des Kreissparkasse Hannover		525.000,00
2. Darlehen der Lindener Volksbank		645.000,00
II. Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferern		
- B. Müller OHG, Heidelberg	197.000,00	
- Emut GmbH, Hofgeismar	153.000,00	
- Vödisch AG, Hannover	<u>119.300,00</u>	469.300,00
Summe der Schulden		<u>1.639.300,00</u>
C. Errechnen des Reinvermögens (Eigenkapital)		
Summe des Vermögens		2.853.600,00
- Summe der Schulden		1.639.300,00
= Reinvermögen (Eigenkapital)		<u>1.214.300,00</u>

Beispiel Bilanz

Aktiva	Bilanz	Passiva
A. Vermögen		
1. Gebäude	650.000,00	A. Eigenkapital
2. Maschinen	590.000,00	B. Schulden
3. Fuhrpark	180.000,00	1. Hypothekenschulden
4. Betriebs- und Gesch.-Ausst.	224.000,00	2. Darlehensschulden
B. Umlaufvermögen		3. Verbindlichkeiten an LL
1. Rohstoffe	610.000,00	
2. Hilfsstoffe	190.000,00	
3. Betriebsstoffe	140.000,00	
4. Unfertige Erzeugnisse	430.000,00	
5. Fertigerzeugnisse	920.000,00	
6. Forderungen an LL	179.000,00	
7. Kassenbestand	15.900,00	
8. Guthaben bei Kreditinst.	<u>342.900,00</u>	
	<u>4.472.600,00</u>	<u>4.472.600,00</u>

Bilanzänderung

1. Aktivtausch
(z.B. Barkauf von Material)
2. Passivtausch
(z.B. Darlehenstilgung mit Eigenkapital)
3. Aktiv-Passivmehrung
(z.B. Kauf auf Ziel)
4. Aktiv-Passivminderung
(z.B. Bezahlung der Rechnungen mit Bankguthaben)

4) Hauptbuch

→ Nachweis der Veränderungen innerhalb eines Geschäftsjahres

→ Bestandkonten ...

- prinzipieller Aufbau:

Sollseite

(links)

Habenseite

(rechts)

→ ausgehend von der Bilanz unterscheidet man Aktiv- und Passivkonten

4.1 Aktivkonten

Soll	Posten	Haben
Anfangsbestand		- Minderungen
+ Mehrungen		
		Schlussbestand

4.2 Passivkonten

Soll	Posten	Haben
- Minderungen		Anfangsbestand
		+ Mehrungen
Schlussbestand		

5) Grundbuch (Journal)

Aufzeichnung von Wertschöpfungsprozessen mittels Buchungssätzen
d.h. zeitlich geordnete lückenlose Aufzeichnung an Hand von Rechnungen, Quittungen
mögl. Aufbau

Datum	Buchungssatz	Sollkonto	Habenkonto
01.03.2013	Waren an Kasse	400€	400€

Beachte: Buchungssätze immer Sollkonto an Habenkonto